



**Europas Naturerbe sichern  
Bayerns Heimat bewahren**



## **Europäisches Naturerbe Natura 2000 „Galgenberg und Schutterquelle“ FFH - Gebiet 7132-372**

**Runder Tisch zur Erarbeitung des Managementplans**



Galgenberg mit Schutterquelle im Wellheimer Trockental

Foto: E. Wenisch



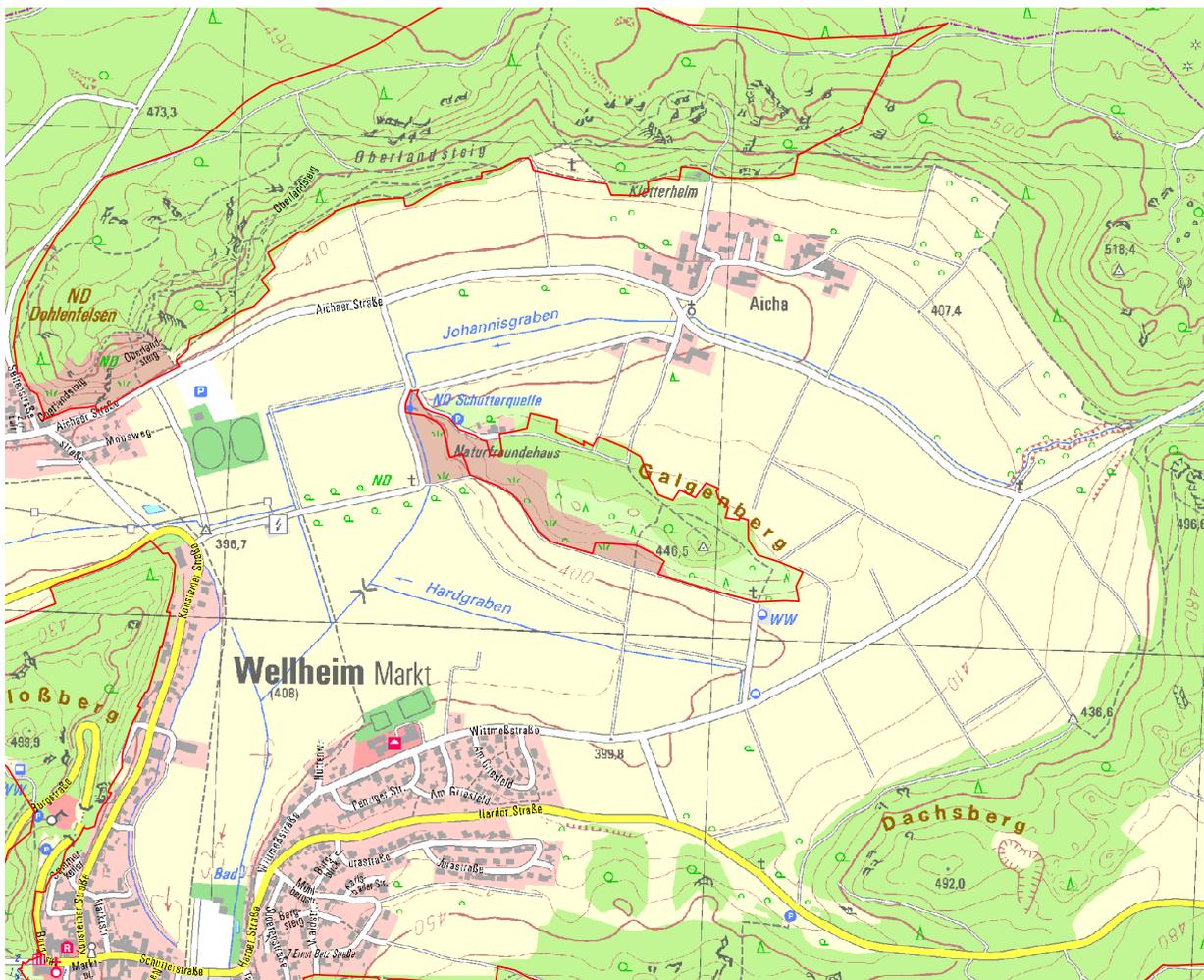
**Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz**  
in Zusammenarbeit mit  
**unterer Naturschutzbehörde, Landratsamt Eichstätt**  
**Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg**

**BAYERISCHE  
FORSTVERWALTUNG**



## FFH-Gebiet „Galgenberg und Schutterquelle“ im Landkreis Eichstätt

Das FFH-Gebiet „Galgenberg und Schutterquelle“ (7132-372) mit ca. 12 ha umfasst die zwischen Wellheim und Aicha liegende Kuppe des Galgenberges. An seinem Fuß im Nordwesten entspringt die Quelle der Schutter.



Gesamtübersicht FFH-Gebiet „Galgenberg und Schutterquelle“

Quelle: Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur) - Nutzung der Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, <http://www.geodaten.bayern.de>, Nutzungserlaubnis vom 06.12.2000, AZ.: VM 3860 B - 4562



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Bedeutung

Der Galgenberg liegt im Wellheimer Trockental in der südlichen Frankenalb und erhebt sich mit ca. 50 Höhenmetern aus dem umliegenden Talgrund.

Folgende **selten gewordene FFH-Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II-Tierarten** kommen gemäß Meldung im Standarddatenbogen im Gebiet vor:

- **Kalkmagerrasen (mit Kalk-Felsgesellschaften)**
- **Kalktuffquelle (prioritärer LRT)**
- **Waldmeister-Buchenwald**
- **Orchideen-Kalk-Buchenwald**
- **Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald**
- **Kammolch**
- **Gelbbauchunke**

Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurde die ökologische Qualität und Bedeutung des Gebiets weit über die Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich.



Luftbild FFH-Gebiet „Galgenberg und Schutterquelle“

Quelle Luftbild: Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, <http://www.geodaten.bayern.de>,  
Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wichtig sind die Anhänge beider Richtlinien, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden. Die FFH-RL geht auf eine deutsche Initiative zurück, sowohl Bayern als auch alle anderen deutschen Bundesländer haben im Bundesrat einstimmig dafür gestimmt.

### Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume bzw. Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweisscharakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung geplanter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

### Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände werden bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs erstmals informiert. Der Plan wird zusammen von der Regierung von Oberbayern mit der unteren Naturschutzbehörde sowie dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg erarbeitet. **Federführend für das Gebietsmanagement im Gebiet Galgenberg und Schutterquelle ist die Regierung von Oberbayern**, die Forstverwaltung erstellte den Fachbeitrag für die Waldflächen sowie für die Tierarten Kammmolch und Gelbbauchunke. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Blick auf das Nordwestende des Galgenberges mit dem Naturfreundehaus

Foto: E. Wenisch



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Gebietsbeschreibung

Der Galgenberg ist ein **wichtiger Trittstein im Natura 2000 – Netz**. Das Mosaik aus **selten gewordenen Vegetationselementen** von naturnahen **Kalkmagerrasen** und **Kalk-Felsgesellschaften**, **Waldmeister-Buchenwald**, **Orchideen-Kalk-Buchenwald**, **Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald** in naturnaher Bestandsstruktur und Baumartenzusammensetzung, die **Schutterquelle** sowie das Vorkommen des **Kammolches** prägen dieses Kleinod im **Wellheimer Trockental**.

Der Galgenberg verdankt seine Entstehung der **Urdonau**, die einst durch das Wellheimer Tal floss. Sie umfloss den Berg aus widerstandsfähigem Kalk- und Dolomitgestein des Weißen Jura zunächst in einer weiten Schlinge. Durch Erosion an den Prallhängen wurde diese Schlinge schließlich abgeschnitten und der **Galgenberg blieb als sogenannter Umlaufberg** mitten im Tal stehen. Während der Rißeiszeit (vor ca. 200.000 Jahren) verlagerte sich dann die Donau und das Wellheimer Tal liegt seitdem – bis auf das am Galgenberg entspringende Flüsschen Schutter – trocken.

Der Talgrund um den Galgenberg wird landwirtschaftlich genutzt und enthält die Ortschaften Wellheim und Aicha. Die umliegenden steilen Hänge sind bewaldet und teilweise mit markanten Felsformationen aus Dolomitgestein durchsetzt.

Der **Galgenberg selber** ist ein langgezogener Rücken, dessen Kuppe und Nordost-Flanke bewaldet ist. Am Südwesthang finden sich durch Schafbeweidung entstandene offene, z.T. auch verbuschte Flächen mit Kalkmagerrasen, die immer wieder mit Felsen durchsetzt sind. Hier finden sich Lebensräume für selten gewordene Pflanzen- und Tierarten, die in der intensiver genutzten Kulturlandschaft keinen Platz mehr finden.

Die **Schutterquelle** am Fuße des Berges ist eine aus größerer Tiefe kommende stark schütende Karstquelle, die lange Zeit mit Betonwänden gefasst war. Sie wurde im Jahr 2008 renaturiert, d.h. die Betonwände wurden abgetragen und viele ursprüngliche Quelltöpfe wieder freigelegt.

**Dank der Nutzung und Pflege durch die Landwirte konnte der Reichtum an Lebensraumtypen und Arten zumindest teilweise bis in unsere heutige Zeit erhalten werden. Das Land Bayern hat die Verpflichtung gegenüber der EU übernommen, diese typischen FFH-Lebensräume in ihrem Zustand zu erhalten. Hierzu müssen Maßnahmen zum Erhalt des noch vorhandenen Arten- und Gesellschaftsspektrums abgesprochen werden; dies kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und mit Fördermitteln geschehen (VNP, Erschwernisausgleich).**





## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Lebensraumtypen und Arten



Foto: R. Zimmermann

#### FFH-Lebensraumtyp „Kalkmagerrasen“

Die flachgründigen, ertragsarmen Böden über massivem Kalkgestein wurden traditionell häufig durch Schafbeweidung / Wanderschäfferei genutzt. Durch den Rückgang dieser Nutzungsform sind viele Arten bedroht, die auf diesen Lebensraum spezialisiert sind. Einige typische und attraktive Vertreter der artenreichen Lebensgemeinschaft sind:



Küchenschelle  
Foto: E. Wenisch



Sonnenröschen  
Foto :R. Zimmermann



Großer Ehrenpreis  
Foto: R. Zimmermann



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Eingelagert in die Kalkmagerrasen finden sich oft kleine Felskuppen oder größere Felsformationen mit typischer Fels- und Felsspaltenvegetation aus Moosen, Flechten, Farnen und z.B. verschiedenen Arten der Fetthenne:



Fotos: R. Zimmermann



**FFH-Lebensraumtyp  
„Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation“**



**FFH-Lebensraumtyp „Kalkpionierassen“  
(prioritär)**



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Foto: R. Zimmermann

### **Schutterquelle**

Die Schutterquelle wurde Jahr 2008 renaturiert und ursprüngliche Quelltöpfe wieder freigelegt. Sie kann jedoch aktuell nicht als LRT „Kalktuffquelle“ angesprochen werden.



# Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



**FFH-  
Lebensraumtyp  
„Waldmeister-  
Buchenwald“**



**FFH-Lebensraumtyp  
„Orchideen-Kalk-  
Buchenwald“**

**FFH-Lebensraumtyp  
„Labkraut-Eichen-  
Hainbuchenwald“**

Fotos: AELF Ebersberg





## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### FFH-Art Kammmolch



Der größte heimische Molch mit langem Gewässeraufenthalt ist sehr empfindlich gegenüber Fischfraß; er benötigt eine enge Verzahnung von Land- und Wasserlebensraum. Sein Lebensraum sind Laub- und Mischwälder sowie Grünland mit Heckenstreifen. Das Vorkommen des Kammmolchs wurde 2010 bestätigt (Krach)

### FFH-Art Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke konnte aktuell im Gebiet nicht nachgewiesen werden. Diesbezüglich sind auch historisch keine Nachweise belegt und es ist davon auszugehen, dass die Art auch früher im Gebiet nie oder nur sehr selten auftrat. Es wird daher vorgeschlagen, die Art aus dem Standarddatenbogen zu streichen und es erfolgt keine Maßnahmenplanung für die Art.



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Maßnahmen

Hauptaufgabe des Managementplans ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der im Gebiet vorhandenen **FFH-Anhang I-Lebensraumtypen und -Anhang II-Arten** erforderlich sind. Gleichzeitig ist der Managementplan aber auch ein geeignetes Instrument, um die berechtigten Interessen der Eigentümer und Bewirtschafter zu berücksichtigen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Maßnahmen im gegenseitigen Einverständnis und zum gegenseitigen Nutzen umgesetzt werden können. Zum Erhalt des noch vorhandenen Arten- und Gesellschaftsspektrums im FFH-Gebiet „Galgenberg und Schutterquelle“ wurden im **Entwurf des Managementplans** folgende zukünftig **nötige sowie wünschenswerte Maßnahmen** vorgeschlagen, die nun am **Runden Tisch** vorgestellt werden.

**Die notwendige Umsetzung kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und mit dem Einsatz von Fördermitteln geschehen (VNP, LNPR).**

### Die wichtigsten Maßnahmenvorschläge im Überblick

Notwendige Maßnahmen
für Kalkmagerrasen, Kalkpionierassen, Kalkfelsen mit Felsvegetation
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Regelmäßige Hüte-/Triftweide mit Schafen und einigen Ziegen</li> <li>2. Schaffung von Beweidungskorridoren: zwischen den Offenland-Teilflächen müssen im Wald offene Korridore geschaffen werden, um die Beweidungsflächen zu verbinden; erst dadurch wird eine Schaftrift möglich</li> <li>3. Weitgehende Entfernung des Gehölzaufwuchses auf den Offenlandflächen; einzeln stehende knorrige Altbäume (Kiefer, Eiche) und einzelne Wacholderbüsche sind dabei zu erhalten</li> </ol>
für alle Wald-Lebensraumtypen
<ol style="list-style-type: none"> <li>4. Fortführung und ggf. Weiterentwicklung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung</li> <li>5. Erhöhung des Totholz- und Biotopbaumanteils</li> </ol>
zusätzlich für den Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald
<ol style="list-style-type: none"> <li>6. Reduzierung nicht lebensraumtypischer Baumarten (Waldkiefer)</li> </ol>

Wünschenswerte Maßnahmen
für Kalkmagerrasen, Kalkpionierassen, Kalkfelsen mit Felsvegetation
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kleinflächige Freistellung von Felsen und Auflichtung von wärmeliebenden Gebüsch gemäß Maßnahmenkarte</li> </ol>
für die Schutterquelle
<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Reduzierung des Nährstoffeintrags in den Quelltopf, durch Extensivierung der nördlich gelegenen landwirtschaftlichen Flächen und / oder durch Verlegung des einmündenden Grabens auf die gegenüberliegende Wegseite (Einmündung erst hinter dem Quelltopf).</li> </ol>
für den Kammmolch
<ol style="list-style-type: none"> <li>3. Aufweitung und leichte Vertiefung des von Norden her in die Schutterquelle einmündenden Teilstückes des Johannisgrabens, bzw. Kammmolchgerechte Gestaltung des Umleitungsgrabens (s.o. Pkt. 2)</li> <li>4. Aufstellen einer Informationstafel</li> </ol>



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### **Ansprechpartner und weitere Informationen:**

**Regierung von Oberbayern**, höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München  
Herr Elmar Wenisch, Tel. 089/2176-2599, Fax -2858, E-Mail: [elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de](mailto:elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de)

**Landratsamt Eichstätt**, untere Naturschutzbehörde, Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt  
Herr Uwe Sachser, Tel. 08421/70-348, E-Mail: [uwe.sachser@lra-ei.bayern.de](mailto:uwe.sachser@lra-ei.bayern.de)

**Fachbeitrag Wald: RKT Oberbayern am AELF Ebersberg**, Bahnhofstr. 23, 85560 Ebersberg  
Frau Katja Kneer : Tel. 08092-232 94 16, mail: [katja.kneer@aelf-eb.bayern.de](mailto:katja.kneer@aelf-eb.bayern.de)

**Forstliche Gebietsbetreuung: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt**  
Residenzplatz 12, 85072 Eichstätt (Bereich Forsten), Frau Elisabeth Wender,  
Tel.: 08421 / 6007 – 840; mail: [poststelle@aelf-in.bayern.de](mailto:poststelle@aelf-in.bayern.de)

**Erarbeitung Managementplan:** ifanos – Natur und Landschaft  
Renate Zimmermann, Dr. Hagen Fischer

**Erstellung dieser Broschüre:** ifanos – Natur und Landschaft, Renate Zimmermann  
in Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberbayern, SG 51

### **Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:**

Link des StMUGV: [www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/natura2000/index.htm](http://www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/natura2000/index.htm)

Link des Bayer. LfU: [www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/natura\\_2000/index.htm](http://www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/natura_2000/index.htm)



# Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



## Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele

**Federführung: Regierung von Oberbayern - Höhere Naturschutzbehörde  
abgestimmte Version, Stand 17.11.2006**

Rechtsverbindliches Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen (Erhaltungs-)Zustandes der im Standard-Datenbogen genannten FFH-Lebensraumtypen (Anhang I) und FFH-Arten (Anhang II).

Die nachstehenden konkretisierten Erhaltungsziele sind zwischen Naturschutz-, Wasserwirtschafts- und Forstbehörden abgestimmt.

**Gebietstyp: B (FFH)**

**Gebietsnummer: 7132-372 (EI)**

**Gebietsname: Galgenberg und Schutterquelle**

**Lebensraumtypen** des Anhangs I FFH-RL (lt. SDB):

EU-Code:	LRT-Name:
6210 *	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)
7220 *	Kalktuffquellen (Cratoneurion)
9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (Cephalanthero-Fagion)
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum)

\* = prioritär, d.h. diesem natürlichen Lebensraumtyp kommt im Gebiet der Europäischen Union eine ganz besondere Bedeutung zu, daher wird er als "prioritärer Lebensraumtyp" eingestuft.

**Arten** des Anhangs II FFH-RL (lt. SDB):

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1193	Bombina variegata	Gelbbauchunke, Bergunke
1166	Triturus cristatus	Kammolch

\* = prioritär



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele:

1. Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Lebensraumtypen und charakteristischen Artvorkommen **am Galgenberg** im Wellheimer Trockental mit seinen Kalk-Trockenrasen, naturnahen Waldgesellschaften und der **Schutterquelle** sowie einer für die Kohärenz des Biotopverbundnetzes zentralen Population des Kammmolchs.
2. Erhaltung bzw. Wiederherstellung der **Kalkmagerrasen** und **Kalk-Felsgesellschaften** (naturnaher Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) prioritär), insbesondere am Südhang des Galgenberges; Erhaltung und Wiederherstellung des nährstoffarmen, weitgehend gehölzfreien Charakters der Magerrasenbestände, auch in ihren nutzungs- bzw. pflegegeprägten Ausbildungsformen; Erhaltung bzw. Wiederherstellung der charakteristischen Artengemeinschaften, u. a. mit Vorkommen wärmeliebender Tagfalterarten wie Rostbinde und Rotem Scheckenfalter.
3. Erhaltung der stark schüttenden **Schutterquelle (Kalktuffquelle)** (Cratoneurion), prioritär, insbesondere eines intakten, naturnahen Wasser- und Nährstoffhaushaltes und der zugrundeliegenden hydrogeologischen Strukturen und Prozesse.
4. Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Bestände an **Orchideen-Kalk-Buchenwald** (Cephalanthero-Fagion), an **Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald** (Galio-Carpinetum) und an **Waldmeister-Buchenwald** (Asperulo-Fagetum) in naturnaher Bestandsstruktur und Baumartenzusammensetzung, v. a. am Nordhang des Galgenbergs. Erhaltung eines ausreichenden Angebotes an Alt- und Totholz sowie an Höhlenbäumen.
5. Erhaltung der Populationen des **Kammmolchs** und der **Gelbbauchunke** im Bereich der Schutterquelle und der angrenzenden Gräben; Erhaltung eines unzerschnittenen Lebensraumkomplexes aus - für die Fortpflanzung geeigneten - Laichgewässern und Waldlebensräumen in der Umgebung.